

Posener Zeitung.

Nr. 891.

Freitag 19. Dezember

1879.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 19. Dezember 1879. (Telegr. Agentur.)			
Weizen matter	Not. v. 18.	Spiritus niedriger	Not. v. 18.
Dezemb.-Januar	229 -- 230 --	lofo	60 90 61 50
April-Mai	237 -- 238 --	Dezembr.	60 80 61 75
Roggen ruhig		Dezember-Januar	60 39 61 10
Dezbr.-Januar	169 -- 169 --	April-Mai	61 70 62 40
April-Mai	174 75 174 50	Mai-Juni	61 90 62 70
Mai-Juni	173 50 173 50	Safer --	
Rübböl matt		Dezembr.-Januar	143 50 143 50
Dezemb.-Januar	54 -- 54 10	Ründig. für Roggen	100
April-Mai	55 10 55 40	Ründig. für Spiritus	--

Nachbörse: Franzosen 474,-- Kredit 498,-- Lombarden 136,50.

Galizier Eisenb. . .	105 80 105 75	Rumänier	42 90 42 75
Br. Staatschuldich. .	95 60 95 75	Russische Banknoten	210 30 211 --
Posener Pfandbriefe	98 -- 98 --	Russ. Engl. Anl. 1871	86 -- 86 25
Posener Rentenbriefe	98 -- 98 --	do. Bräm. Anl. 1866	147 60 148 50
Deherr. Banknoten	173 40 173 40	Poln. Liquid. Pfdb. .	56 25 56 40
Deherr. Goldrente	70 25 70 10	Deherr. Kredit . .	497 -- 493 50
1860er Loose . . .	126 -- 125 50	Staatsbahn	471 50 464 50
Italiener	79 10 79 --	Lombarden	136 -- 135 50
Amerik. 5% fund. Anl.	101 -- 101 --	Fondsst. sehr fest.	

Stettin, den 19. Dezember 1879. (Telegr. Agentur.)

Weizen flau	Not. v. 18.	April-Mai	Not. v. 18.
lofo	-- -- --	Spiritus fest	56 -- 56 --
Dezember.	223 -- 225 --	lofo	60 10 59 20
Frühjahr	231 50 233 50	Dezembr.	59 60 59 --
Roggen unueränd.	-- -- --	dito	-- -- --
Dezembr.	163 50 163 50	Frühjahr	61 50 61 10
Frühjahr	166 50 166 50	Safer --	
Rübböl geschäftslos		Petroleum --	
Dezembr.	54 -- 54 --	Dezembr.	8 60 8 75

Börse zu Posen.

Posen, 19. Dezember 1879. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen, ohne Handel. Gef. -- Str. Ründigungspreis --
 per Dezember -- per Dezember = Januar -- per Januar = Fe-
 bruar -- per März --
 Spiritus (mit Faß) Gefündigt -- Str. Ründigungspreis 59,50 De-
 zember, 59,50 per Januar 59,60 -- per Februar 59,90 --
 per März -- per April-Mai 61,50 -- 61,30 Mark. Lofo Spiritus
 ohne Faß.

Posen, 19. Dezember 1879. [Börsen-Bericht.] Wetter: --.

Roggen ohne Handel.
 Spiritus flau, Gef. 10,000 Ltr. Ründigungspr. -- per
 Dezember, 59,9--5 bz. Br. per Januar 59,9--5 bz. Br., per Februar
 60 bz. Br., per März 60,4 bz. Br. per April 61 bz. Br.,
 per Mai 61,7 bz. Br. Lofo ohne Faß --

Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 19. Dezember 1879.

	feine W.	mittl. W.	ordin. W.
Weizen	11 W. -- Pf. 10 M. 20 Pf. 9 M. 80 Pf.		
Roggen	pro 8 = 25 = 8 = 7 = 80 =		
Gerste	50 Kilogr. 7 = 80 = 7 = 30 = 7 = 10 =		
Safer	7 = 80 = 7 = 50 = 7 = -- =		
Erbsen (Zutter)	7 = 60 = 7 = 40 = 7 = 20 =		
Lupinen (gelb)	4 = 50 = 4 = 40 = 4 = 30 =		
= (blau)	4 = -- = 3 = 90 = 3 = 80 =		

Die Marktkommission.

Produkten-Börse.

** Berlin, 18. Dez. [Spiritus.] Nach amtlicher Feststellung
 seitens der Ältesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus lofo ohne
 Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert per 100 Liter

à 100 % am 12. Dezember 60 Mark 50 Pf., am 13. Dezember 59 M.
 70 Pf., am 15. Dezember 59 M. 50 Pf., am 16. Dezember 59 Mark
 40 Pf., am 17. Dezember 60 M. 30 Pf., am 18. Dezember 61 M.
 50 Pf.

Breslau, 18. Dezember. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleeaat, rothe, matt, ordinär 26 -- 31, mittel 33--41,
 fein 43--48, hochfein 50--54.
 Kleeaat, weiße unverändert, ordinär 36--44, mittel 48--51, fein
 58--66, hochfein 70--77, exquisit über Notiz.
 Roggen: (per 2000 Pfd.) unverändert -- Gef. -- Str.
 Abgelaufene Ründigungspr. per Dezember 163 Gd. u. B. per Dezember
 Januar 163 Gd. u. B. per Januar-Februar 163,50 Br., per Februar-
 März --, per März = April --, per April = Mai 172 --
 172,50 bez. per Mai-Juni 174,00 bez. per Juli-August --. Weizen:
 per Dezember 217 Br. per April-Mai 228 Br. -- Safer: Gef.
 -- Str. per Dezember 137 Gd. per Januar-Februar -- per
 April = Mai 147 Gd. -- Raps: per Dezember 235 Br.,
 232 Gd. -- Rübböl: fest, Gefündigt --, Zentner, Lofo
 56,50 Br. per Dezember 54,00 Br. per Dezember = Januar und
 per Januar = Februar 54,50 Br., per März-April --, per April-
 Mai 54,50 Br. per Mai = Juni 55,00 Br. -- Petroleum: per 100
 Klg. lofo und per Dezember 31,50 Br. -- Spiritus: höher, Gef.
 15,000 Liter Lofo -- per Dezember 60,60 Gd., -- per Dezember =
 Januar 60,60 Gd., -- per Januar = Februar --, per April-
 Mai 62,90 bz. u. Br., per Mai-Juni 63,50 Br. -- per Juni-Juli 64,00
 Gd., per Juli-August 64,50 Gd., per August-September 64,90 bez. per
 September = Oktober --
 Zinf: P. S. Marke auf Lieferung 19,75 bez.

Die Börsen-Commission.

Verkaufspreise

der Mühlen-Administration zu Bromberg.

1. Dezember 1879.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M. Pf.	pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M. Pf.
Weizenmehl Nr. 1 . . .	17 --	Roggen-Schrot	9 30
= " 1 u. 2 (zu-		Roggen-Futtermehl . . .	6 60
= samm. gemahl.)	16 --	Roggen-Kleie	5 40
= " 2 . . .	15 60	Gersten-Graupe Nr. 1 . .	26 60
= " 3 . . .	10 80	= " 2 . . .	24 60
Weizen-Futtermehl . . .	6 40	= " 3 . . .	22 60
Weizen-Kleie	4 80	= " 4 . . .	20 60
Roggenmehl Nr. 1 . . .	13 60	= " 5 . . .	16 20
= " 1 u. 2 (zu-		= " 6 . . .	13 80
= samm. gemahl.)	12 40	Gersten-Grütze Nr. 1 . .	17 20
= " 2 . . .	12 --	= " 2 . . .	16 40
= " 3 . . .	8 40	= " 3 . . .	15 40
Roggen gem. Mehl (haus-		Gersten-Rohmehl	9 60
backen)	11 60	Gersten-Futtermehl . . .	6 60

Telegraphische Börsenberichte.

Produkten-Course.

Wien, 18. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen lofo geschäftslos,
 Termine flau, per Frühjahr 14,65 Gd., 14,70 Br. Safer per
 Frühjahr 7,65 Gd., 7,75 Br. Mais per Mai-Juni 8,65 Gd.,
 8,75 Br. -- Wetter: Nebel.

Amsterdam, 18. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.)
 Weizen auf Termine niedriger, per März 354, per Mai --.
 Roggen lofo niedriger, auf Termine still, per März 206, Mai 206.
 Raps per Frühjahr. -- Fl. Rübböl lofo 34, per Mai 35, per
 Herbst 1880 36.

Antwerpen, 18. Dezember. Petroleummarkt (Schlußbericht).
 Raffinirtes, Type weiß, lofo 234 bez., 234 Br., per Januar 224 bez.,
 23 Br., per Februar 224 Br., per Januar-März -- Br. Ruhig.

Amsterdam, 18. Dezember. Bancajinn 54.

Paris, 18. Dezember. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen
 matt, pr. Dezember 34,00, pr. Januar-Februar 34,00, pr. März-April
 34,00, pr. März-Juni 34,00. Mehl matt, pr. Dezember 71,75, pr.
 Januar-Februar 72,00, pr. März-April 72,25, pr. März-Juni 72,50.
 -- Rübböl ruhig, per Dezember 79,50, per Januar 79,50, per
 Januar-April 80,50, per Mai-August 82,00. -- Spiritus ruhig, per De-
 zember 69,75, per Januar 69,25, per Januar-April 69,25, per Mai-
 August 69,00.

Paris, 18. Dezember. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Dezem-
 ber pr. 100 Kilogr. 65,75, 7/9 pr. Dezbr. pr. 100 Kilogr. 72,25.
 Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Dezember 75,00,
 pr. Januar 75,25, per Januar-April 75,50, per Mai-August --.

London, 18. Dezember. An der Rüste angeboten 14 Weizen-
 ladungen.

Pocales und Provinzielles.

Posen, 19. Dezember.

r. **Wegen Majestätsbeleidigung** wurde Dienstag Abend ein 17-jähriger Schuhmacherlehrling, Namens Gawronski, ein Bruder des Dachdeckers Gawronski, eines der Mörder der Wittve Mendelsohn und deren Gesellschafterin, verhaftet. Er war erst einige Tage zuvor aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden, wo er eine Gefängnisstrafe wegen Diebstahls verbüßt hatte, entlassen worden.

r. **Verspätungen.** Gestern verspäteten sich die gemischten Züge von Kreuz und Gnesen um 23 und 18, der Nachmittagszug von Bentschen um 26 Minuten.

r. **Diebstahl.** Einem Tischlergesellen auf der St. Martinsstraße ist eine Briestafel, enthaltend 7 Mark und Militärpapiere, gestohlen worden.

Staats- und Volkswirtschaft.

Chemnitz, 17. Dezbr. [Notirungen der Produktenbörse. Hermann Gastrow.] Weizen, weiß 235—242 M., do. gelb 212—233 M. Roggen, inländischer 174—189 M., do. fremder 166—176 M. Gerste, Brau- 180—200 M., do. Futter- —, Erbsen, Koch- —, do. Malt- und Futter- 175—180. Hafer 128—135 M. Mais 150—170 M. Per 1000 Kilo Netto.

Wien, 18. Dezember. [Die approximative Bilanz der österreichisch-ungarischen Bank] für das Jahr 1879 ergibt die Möglichkeit, für das zweite Semester eine Dividende von 18 fl. 55 Kr. zu vertheilen. Mit der für das erste Semester vertheilten Dividende ergäbe dies eine Verzinsung von 6,4 Prozent für das ganze Jahr. Demnach entfiel, da die Jahresdividende 7 Prozent nicht übersteigt, auf den Staat kein Antheil. Der Ausfall gegen das Jahr 1878 ist durch den um 1 Million fl. geringeren Eskompte-Ertrag verursacht worden.

Telegraphische Nachrichten.

Strasbourg i. G., 18. Dez. (Ausführlichere Wiederholung.) Am Schlusse der gestern Abend zu Ehren des Landesausschusses gegebenen Tafel, an welcher die meisten Mitglieder desselben Theil nahmen, hielt der Statthalter Sr. Majestät des Kaisers, General-Feldmarschall Freiherr v. Manteuffel, folgende Ansprache:

„Ich kann die Herren des Landesausschusses, die ich zum ersten Male die Freude habe, an meiner Tafel zu sehen, nicht scheiden lassen, ohne ihnen ein herzliches Willkommen zu sagen. Vielen von Ihnen mag es schwer geworden sein und noch schwerer werden, unter den gegebenen Verhältnissen und den gegebenen Bedingungen hier zu tagen. Daß Sie das thun, ist eine Bewährung von wahrem Patriotismus. Fern sei es von mir, diejenigen richten zu wollen, die Elsaß-Lothringen heute den Rücken wenden, ihre Kinder nicht auf heimatlichem Boden erziehen, nicht inmitten der Sitten und Bräuche des Landes aufwachsen lassen, oder diejenigen, welche in Groll über die Gestaltung der Dinge sich fern halten von den Beratungen der Kreistage, der Bezirksstage, des Landesausschusses. Aber die Geschichte hat ihr Urtheil gesprochen über die Emigration. Nutzen hat Frankreich nicht von ihr gehabt, den Lauf der Dinge hat sie nicht geändert und schon Achilles hat sein Schmolken mit dem Tode des Freundes bezahlt und seinen Waffengefährten sich doch wieder anschließen müssen. Ich wünsche und hoffe, daß ohne solches Opfer die Kräfte für Elsaß-Lothringen bald wiedergewonnen werden, die sich ihm jetzt entziehen. Sie, meine Herren Mitglieder des Landesausschusses, bitte ich, den Ausdruck meiner warmen Anerkennung des Elsaß-Lothringischen Patriotismus, den Sie durch Ihr Hiersein bewahren, freundlich aufzunehmen. Und nun erlauben Sie, daß ich von mir selbst und meiner persönlichen Auffassung über unser Verhältniß spreche. Ich thue dies mit voller Offenheit. Denn Sie müssen wissen, wie es in meinem Innern aussieht. Meine Frau war krank, als ich in mein Amt trat. Sie ist mir hierher gefolgt und hat sich von der Anstrengung der Reise nicht mehr erholen können, sie ist früher gestorben, als die Ärzte es erwarteten. Da ist mir aus allen Theilen des Landes und aus allen Städten Theilnahme erwiesen worden, ohne daß ich und meine Frau gekannt waren. Kein menschliches Mitgefühl am Gesicht des Nächsten zeigt gesunden Sinn einer Bevölkerung und die Theilnahme der Elsaß-Lothringer hat mir unendlich wohlgethan. Erste Kämpfe habe ich in den letzten Wochen in meinem Innern durchgekämpft. Die Sehnsucht, in meinem Alter mich zurückzuziehen, das Grab zu pflegen und der Erinnerung allein zu leben, wurde mächtig und mächtiger. Aber im Beginn meiner übernommenen Aufgabe freiwillig vom Platze zu weichen, entspräche weder meiner Vergangenheit, noch wäre es im Geiste der Entschlafenen. Ich will mit Gottes Hülfe Herr werden über diese un männliche Sentimentalität und wie die Dogen von Venedig einmal sich mit dem Meere vermählten, will ich werden um Elsaß-Lothringen und will mit ihm die Anerkennung seiner vollen Selbstständigkeit in der Gesetzgebung und in der Verfassung des Reiches erstreben. Dem Elsaß-Lothringen ist kein offenes, kein annektirtes Land. Es ist nach einem Kriege, der Deutschland aufgedrungen wurde, diesem von Neuem beigegeben, man könnte sagen: revindiziert, und von welcher tiefer Bedeutung ist das. Vor tausend Jahren wurde dieses Land auch erst nach blutigen Kämpfen dem deutschen Reiche zugesprochen und von da an stieg dieses mehr und mehr und wurde die erste weltliche Macht. Als es dann von dieser Weltstellung herabsank und die Zentralgewalt zu schwach geworden war, um die Grenzen des Reiches mit den Waffen zu bekämpfen, verlor es einen Theil derselben und zuletzt kam selbst Strassburg — und mir schneidet es in das Herz, diese alte deutsche

freie Reichsstadt noch nicht in dem Landesausschusse vertreten zu sehen — kam selbst Strassburg an Frankreich. Und jetzt, beim Wiedererleben des deutschen Reiches, ist Elsaß-Lothringen ihm wieder zugesprochen. Ich sehe hierin ein glückliches Omen für Deutschlands Zukunft. Daß diese Wiedervereinigung abermals im Verfolge großer Feldschlachten geschehen, bringt der Gang der Weltgeschichte mit sich. Denn darin beruht ja die Poesie bei unserm vielfach eintönigen Soldatenleben, daß wir es wissen, wie von uns die Entscheidung der Schlachten abhängt und von dieser Entscheidung wieder das Geschick der Völker. Diesem Geschehe war nun auch Elsaß-Lothringen verfallen, aber von dem Augenblicke an treten seine alten deutschen Landesrechte wieder ins Leben. Wie hat es diese verwirrt. Nicht freiwillig war es zu Frankreich getreten, die Schwäche des Reiches hatte das herbeigeführt. Gleichberechtigt mit allen Ländern, die das Reich bilden, hat es inmitten derselben seinen Platz wieder einzunehmen; doch, wie bei allen Staaten- und Machtveränderungen, die den zunächst davon Betroffenen nicht nur in materieller Beziehung, sondern vor allem in dem Gefühlsleben Schmerz auferlegen, so befindet sich auch Elsaß-Lothringen in solcher Uebergangsperiode. Da wollen wir ehrlich und offen zusammenhalten, das Schwere uns gegenseitig tragen helfen und vereint dahin streben, durch weises Maßhalten und richtige Erkenntniß der Verhältnisse diese Uebergangsperiode selbst abzuführen. Habe ich das erreicht, dann spreche ich mir die Berechtigung zu, das liebe Grab zu pflegen und der Erinnerung zu leben, bis dahin aber rufe ich hell und laut in das deutsche Reich hinein: „Elsaß-Lothringen hoch!“

Der Toast wurde von den fast vollzählig anwesenden Abgeordneten mit tiefer Bewegung und wachsender lauter Zustimmung aufgenommen.

Wien, 18. Dezember. [Ausführlichere Wiederholung.] Die Antwort des Kaisers auf die Ansprache der beiden Präsidenten der Delegationen lautet: „Ich danke Ihnen für die Versicherungen treuer Hingebung, welche Sie mir soeben ausgesprochen haben und die mich stets mit gleicher Freude und Genugthuung erfüllen. Nicht minder herzlich danke ich für die Erinnerung an die fünfundsiebenzigjährige Feier Meiner Vermählung, welche mir und der Kaiserin und Königin so unvergessliche und rührende Beweise der Liebe und Anhänglichkeit aller Meiner treuen Völker gebracht hat. Es gereicht mir zur Befriedigung, Ihnen auch diesmal sagen zu können, daß die Beziehungen der Monarchie zu allen auswärtigen Mächten fortdauernd die freundschaftlichsten sind. Ich hoffe, daß die Segnungen des Friedens Meinen Völkern ungetrübt erhalten bleiben werden. Das innige Einvernehmen zu dem deutschen Kaiserreiche bietet mir eine verstärkte Bürgschaft dafür, daß jene allgemeine Beruhigung eintreten werde, welche der friedlichen Arbeit ihre volle Entfaltung sichert. Wenn auch die Nachwirkungen des Krieges in den Gebieten des türkischen Reiches noch nicht behoben sind, darf doch erwartet werden, daß die konsequente Durchführung des Berliner Vertrags auch auf der Balkanhalbinsel den vollen Frieden und in seinem Gefolge bessere Zustände bringen wird. Meine Regierung hat mit Ernst und Sorgfalt die Aufgabe verfolgt, den durch Vernachlässigung und die Wirren von Jahrhunderten schwer geprüften Ländern Bosnien und Herzegowina die Wohlthaten der Ordnung, Sicherheit und Kultur zuzuwenden. Bei dem fortschreitenden Erfolge dieses Friedenswerkes und nachdem in Ausführung des Berliner Vertrages, im vollsten Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Sultan, die Besetzung einiger Garnisonpunkte im Sandschak Novibazar, Dank der musterhaften Führung und Haltung Meiner Truppen, friedlich erfolgt ist, konnte ich schon im Laufe des Jahres und jüngst abermals beträchtliche Verminderungen des Truppenstandes in jenen Ländern eintreten lassen. Es ist dadurch möglich geworden, die Ausgaben für die Okkupation in namhafter Weise herabzusetzen. Was ich im vorigen Jahre als anzustrebendes Ziel bezeichnete, daß die Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina aus den Mitteln dieser Länder bestritten werden könne, geht bereits in diesem Jahre seiner Verwirklichung entgegen. Die Ordnung in der Verwaltung und die Sicherheit in den Rechtsverhältnissen werden die reichen Hilfsquellen dieser Länder in zunehmendem Maße erschließen. Aus den Vorlagen, welchen Ihnen Meine Regierung zur verfassungsmäßigen Behandlung übergeben hat, werden Sie entnehmen, daß dieselbe der Finanzlage der Monarchie volle Rücksicht getragen und alle Anforderungen ausgeschlossen hat, welche nicht durch die mir und Ihnen gleich theueren Interessen der Monarchie und durch die Stellung, welche sie unter den anderen Mächten einnimmt, unabwieslich geboten erscheinen. Ihr erprobter Patriotismus, Ihre bewährte Einsicht werden Sie in der Erfüllung Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit leiten. Ich vertraue darauf und heiße Sie auf das Herzlichste willkommen.“

Wien, 19. Dezember. Nachdem das Herrenhaus auf dem Beschluß Betreffs des Wehrgesetzes einstimmig beharrte, wurden in beiden Häusern Ausgleichs-Kommissionen gewählt, welche morgen zusammentreten. (Wiederholt.)

Angekommene Freunde.

Posen, 19. Dezember.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute Pander, Mandowski und Rottladzig aus Breslau, Fröhlich aus Sagan, Silgrad a. Frankfurt a. M., Tiltch aus Wien, Rhode aus Berlin, Rittergutsbes. Frau Oppner aus Lappino, Direktor Groffe und Frau aus Neustadt b. P., Gutsbesitzer Heiderodt und Frau aus Zabifowo.

W. Gräb's Hotel de Berlin. Die Rittergutsbesitzer Lubowski aus Onienkowo, Müller nebst Frau aus Jedowice, Fabrikbesitzer Liefse aus Forst, die Kaufleute Myller aus Wytomischel, Wild aus Mogilno, Ehlich aus Schroda, Friedländer aus Neutomischel, Doktor Diziozi aus Neutomischel.